

gerieben; Gröberes oder etwas verbrauchtes Zinn, mit starker Sodalauge blank geschleuert, einige Mal mit Regenwasser abgewaschen und zum Trocknen an einem warmen Orte aufrecht hingestellt;

Feine Blechwaaren, mit ein wenig flüssigem Terpentin abgerieben, nachher mit pulverisirter Kreide polirt und mit weicher Leinwand nachgerieben; gewöhnliche Blechwaaren, wie gröberes Zinn gepulzt;

Lackirte Blechwaaren, mit einem Schwamm und lauwarmem Seifenwasser gereinigt.

Kostflecken aus eisernen Töpfen entfernt man durch Einreiben mit Baumöl oder Talg und eben so aus den Heerdplatten.

Alles, was man zum Putzen bedarf, habe man möglichst beisammen in einem Kistchen und eben so das zum Lampenputzen Erforderliche und auch immer ein paar Cylinder und Dochte im Vorrath.

Das Putzen der Lampen und Laternen.

Man muß sich dazu, wie schon bemerkt, ein Kistchen halten mit einer Lampenschere, einigen Lappen und ein paar alten Tüchern, eins zum Abreiben von Glas und Glocke, das andere für die Lampe selbst und putze nun zuerst Glas und Glocke ganz klar; schneide dann den Docht recht gerade und glatt ab und drehe ihn tief genug hinein, damit man ringsherum alles Verkohlte wegnehmen kann, wozu ein kleines Messer am dienlichsten ist, entferne den Schmutz mit einem Lappen, putze die Lampe und fülle sie.

Zweimal im Jahr bedarf eine Lampe des inwendigen Reinigens und man stelle dieselbe, nachdem Del

und Docht daraus entfernt worden, auf den Spülstein und gieße, noch ziemlich heiß, eine Auflösung von einem Stückchen Soda mit kochendem Wasser hinein, leere dies nach einer Weile, nachdem man es mehrmals geschüttelt hat, aus und wiederhole das Verfahren. Ist die Lampe lackirt, so muß man sich in Acht nehmen, daß von der Auflösung nichts auf den Lack komme, weil er dadurch zerstört würde und wäre doch etwas darauf gespritzt, so wasche man die Stelle rasch mit kaltem Wasser ab.

Auch die Laterne wird in bester Ordnung, blank, wohl gefüllt und mit klaren, nicht zerbrochenen Gläsern gehalten, so daß sie jeden Augenblick ohne Gefahr gebraucht werden kann.

Behandlung des Ofens.

Jeden Samstag sollte der Ofen gepuht und blank gebürstet werden. Man nimmt dazu gute Eisenschwärze, welche man an glänzenden, sich fettig anführenden Stückchen, die sich leicht zerdrücken lassen, erkennt, rührt sie mit Regenwasser oder Bier dicklich an, reibt sie mit einem wollenen Lappen über den Ofen und bürstet ihn stark, bis er ganz glänzend ist. Hat der Ofen Rostflecken, so bestreiche man sie mit Petroleum und scheuere sie hernach mit Steinkohlenasche.

In derselben Weise puht man das Ofenrohr, welches auch bisweilen, etwa alle zwei Monate, vom Ruß gereinigt werden muß. Man nehme dazu die untere Kapsel ab, binde einen alten Kehrwisch an einen Stock, stoße damit in dem Rohr einige Mal auf und ab und reinige eben so den Winkel, der in den Kamin führt und den am Ofen befindlichen. Um das zu starke An-